

Geschafft !! Der Sachsenligavolleyball bleibt in Hoyerswerda

Mit nur 4 Siegen aus 14 Spielen gingen die Volleyballfreunde Blau-Weiß Hoyerswerda in den letzten Spieltag der Sachsenliga und wussten genau, wenn sie heute nicht gewinnen und vor allem gegen den Tabellennachbarn SV Krostitz, steht der Weg in die Sachsenklasse bevor und das hieße nach 4 Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit in Deutschland vierthöchster Spielklasse Abstieg; so spannend haben es die Männer von Coach Sven Steinhäuser lange nicht gemacht, doch am Schluss gab es vor allem bei ihm (Freuden) – Tränen.

Doch zuerst ging es gegen die Reserve der TU Dresden, gegen die es vor Wochenfrist im Nachholspiel eine empfindliche Klatsche gab und alle Insider fragten sich besorgt, wie soll da ein Sieg her. Aber die Landeshauptstädter, die sich im Tabellen-Niemandland befinden, kamen nicht mit ihrem stärksten Aufgebot und so bot sich für die Gastgeber der erste Matchball. Coach Steinhäuser konnte erstmalig in dieser Saison aus dem Vollem schöpfen, aber was nützt das, wenn nicht alle Spieler in allen Situationen sachsenligatauglich sind. Und nach dem ersten Satz sahen sich die Beobachter bestätigt. Nur 14 Punkte erreichten die Gastgeber, denn die Knie zitterten ob der schwierigen Aufgabe und zu viele eigene Fehler waren zu sehen. „So leicht hätte ich mir das nicht vorgestellt“, hörte man TU-Trainer Schröder nach den ersten 18 Minuten sagen. Doch das sollte sich ändern. Der zweite Durchgang begann mit einer 3:0-Führung für die Gastgeber und das war wohl die Initialzündung für einen erfolgreichen Volleyballsamstag. Das Publikum war munter und die Mannschaft stellte fast ihre Fehler ein. Präzise Annahmen, saubere Zuspiele und erfolgreiche Angriffe waren nun permanent zu sehen. Dies führte zu einem offenen Schlagabtausch mit den Dresdnern, die ihrerseits nicht kleinbegeben wollten. Am Ende zogen die Zusestädter doch etwas davon und konnten nach 22 Minuten einen 25:19- Erfolg feiern. Diesen Schwung nahmen die Männer um Kapitän Silvio Panoscha mit in den dritten Abschnitt. Die TU, nun sichtlich beeindruckt, machte jetzt plötzlich leichte Fehler und bescherten den Blau-Weißen einen sicheren 25:17-Satzerfolg. Der vierte Durchgang war wie der zweite. Beide Mannschaften spielten auf Augenhöhe und niemand konnte sich absetzen. Bis zum 18:18 sahen die vielen Zuschauer einen spannenden Satz. Dann folgte ein Drei-Punkte-Lauf für die Gastgeber zum vorentscheidenden 21:18. Diesen Vorsprung ließ sich die Mannschaft nicht mehr aus der Hand nehmen und durfte sich nach 25 Minuten über ein knappes 25:23 freuen. Die Freude über diesen Sieg währte nur kurz. Denn das Ergebnis aus der anderen Halle vom DSC wurde bekannt. Diese gewannen das erste Spiel gegen erneut müde und lustlose Männer von Markkleeberg II mit 3:0 und das sie das letzte Spiel gegen den VC Dresden III auch gewinnen würden, war wohl jetzt jedem klar. Dies hatte zur Folge, dass der Erfolg der Volleyballfreunde gegen die TU II nur für Statistiker wert hatte und das nächste Spiel gegen den Krostitzer SV über den Verbleib in der Sachsenliga entscheiden musste. Der Sieger bleibt in der Sachsenliga und der Verlierer steigt ab.

Mit dem Sieg aus dem ersten Spiel sollte das Selbstbewusstsein sichtlich gestärkt sein. Doch einige Spieler waren zu Beginn noch in der Pause als Krostitz mit 5:3 bzw. 6:4 in Führung ging. Eine kurze und knappe Ansprache in der Auszeit bewirkte Wunder. Saubere Annahmen und gute Zuspiele konnten von den Angreifern immer wieder erfolgreich in Punkte umgesetzt werden. Die Schwächen von Krostitz auf der Zuspielerposition machte das Abwehrverhalten für die Zusestädter einfacher und führten dazu, dass die Hauptangreifer das ein oder andere Mal am „Ostblock“ scheiterten bzw. die Feldabwehr die Bälle immer wieder hoch holte. Nach 22 Minuten stand ein sicherer 25:21-Satzerfolg zu buche. Immerhin spielten die Gastgeber gegen den amtierenden Sachsenmeister der letzten Saison und wie dicht Freud und

Leid beieinander liege, mussten die Randleipziger diesmal erfahren, denn auch den zweiten Durchgang bestimmten die Hoyerswerdaer. Trotz immer noch vieler kleiner Stockfehler im Angriff und bei den Sprungaufgaben waren es immer wieder Silvio Panoscha, Steven Wildt und vor allem Robert Schilling auf der Mittelposition, die erfolgreich waren. Nach 20 Minuten gab es ein erneutes 25:21 und der Sachsenmeister stand vor dem Aus. Wie schon erwartet kam die zwischenzeitliche Kunde aus Dresden, dass der DSC auch das zweite Spiel mit 3:0 gewonnen hat und die VF im Moment auf einem Abstiegsplatz stehen. Der dritte Satz wurde jetzt hektisch. Lange gab es Gleichstände und die Krostitzer, in Person von Altmeister Andree Quasdorf, wehrten sich energisch gegen den Abstieg. Beim 17:17 lagen bei den Gästen nach einigen manchmal unglücklichen Schiedsrichterentscheidungen die Nerven blank und der Gästekapitän holte sich die gelbe Karte und einen Punkt für die Gastgeber ab. Als es 21:18 stand, tobte die Halle aber der Sachsenmeister konterte und ging sogar mit 23:22 in Führung. Nun ging es Schlag auf Schlag bis zum 26:26. Diesmal hatten allerdings die Gastgeber die Nerven, das bessere Ende und das Quäntchen Glück bei den Schiedsrichterentscheidungen und konnten ein viel umjubeltes 28:26 zum letztlich klar erscheinenden 3:0-Sieg feiern. Für Krostitz hingegen bedeutet das den Abstieg in die Sachsenklasse und ob das Team mit dieser Altersstruktur so schnell wieder kommen wird, ist wohl anzuzweifeln. SSVB-Schiedsrichterbeobachter und Extrainer der Blau-Weißen, Rüdiger Nobel, hatte nach außen zwar seine Emotionen im Griff, stellte aber eins klar: „Am Schiedsgericht hat es nicht gelegen, dass das Spiel so ausging“ und viele Beobachter mussten ihm recht geben.

Gespielt haben: Rikic, Philipp, Steinhäuser, Panoscha, Hilbrich, Schubert, Wildt, Kilz, Lemke und Rehberg